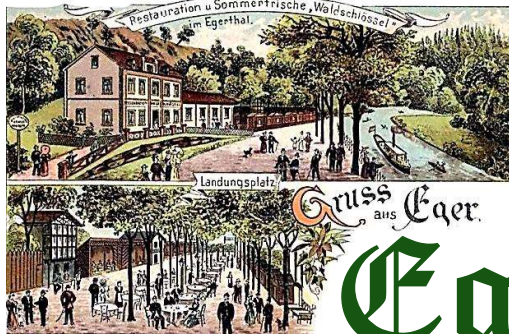




Egerland Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Feierliche Übergabe der Osterkronen in Eger

Das Osterfest ist ein traditionell geprägtes Fest in der katholischen Kirche. Gefeierte wird dieses höchste Fest im Kirchenjahr als „Auferstehungsfest Jesu“ nach seiner Kreuzigung und der nachfolgenden Grablegung in einem Felsengrab.

Auch im überwiegend katholisch geprägten Egerland gab es viele Bräuche rings um das Osterfest. So waren z. B. beim Karfreitagsgebet die Kreuze verhängt und die Kirchenglocken verstummt, da diese der Legende nach bis Ostersonntagabend in Rom verweilten. Die „Ratschenbuben“ ersetzten die Kirchenglocken und liefen mit lauten, rasselnden Klappern und „Ratschen“ durch die Dörfer. Zum Dank erhielten sie bunte Ostereier, Süßigkeiten und kleine Geldgeschenke. Diese wurden am Karsamstag unter den Teilnehmern redlich geteilt. In manchen Orten mit vielen vertriebenen Egerländern wird diese Tradition heute noch gepflegt.

Im vergangenen Jahr bekamen die Mitarbeiter des BGZ Eger erstmals Kontakt mit dem Verein „Osterpfad Vogtland“. Damals wurde eines der großen Schaufenster des BGZ von diesem aus Weida stammenden Vereins unter der Führung von Ingrid Wiese gestaltet.

In diesem Jahr wurde der gute Kontakt in einem gemeinsamen Projekt zwischen Ingrid Wiese und dem Vorsitzenden des Bundes Alois Rott ausgeweitet worden. Neben der österlichen Fensterdekoration wurde das BGZ mit einer großen Osterkrone ausgestattet. Dieser Akt wurde auch von wichtigen Mandatsträgern der Stadt Cheb (Eger) begleitet. So war neben dem 2. Bürgermeister Michal Pospíšil auch der Kurator des Stadtmuseum Cheb Michal Beránek anwesend. Auch zahlreiche Pressevertreter, wie Mlada Fronta Dnes, ČTK, TV ZÁPAD und Český Rozhlas waren bei dieser Übergabe anwesend und dokumentierten alles im Bild und im Kurzfilm. Der Vorsitzende des Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland, Alois Rott, zeigte sich in seiner Egerländer Tracht und mit der im Jahr 2016 geweihten Fahne des Bundes.

Das Vogtland war ebenfalls sehr gut vertreten und eine Delegierte kam auch in der wunderschönen Vogtländer Tracht. Zur persönlichen Stärkung, auch der Gäste im voll besetzten Balthasar-Neumann-Haus, brachten sie einen frisch gebackenen, riesigen „Osterkranz“ mit. Eine besondere Überraschung war eine weitere große „Osterkrone“ und ein Modell der vogtländischen „Osterburg“ aus Weida als Leihgabe an das Stadtmuseum Eger.

Nach der Übergabezeremonie der beiden Gegenstände ging es aufgrund der Kälte und des einsetzenden Schneefalls schnell wieder zurück ins BGZ wo man sich am heißen Kaffee wärmte und am Osterkranz sättigte. Diese Aktion zeigt, dass sich der Vorsitzende des Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland Alois Rott und der BGZ-Geschäftsführer Ernst Franke intensiv bemühen das

in bester Lage befindliche BGZ immer wieder mit neuen Aktionen zu öffnen um Lebens ins Haus zu bringen und sich sehr weit öffnet um auch Traditionen aus den angrenzenden Heimatregionen ins Haus zu holt.



Im Bild von links: Johanna Kühnast, Marie Klyeisen, Alois Rott, 2. Bgmstr. Michal Pospíšil, Ingrid Wiese und vom Museum Eger Michal Beránek



Im Bild von rechts: Alois Rott, Marie Klyeisen, Michal Pospíšil, Ernst Franke, Ingrid Wiese, Johanna Kühnast, Michal Beránek und Gruppe aus Weida

Hochzeiten im Egerland

Bei Hochzeiten auf dem Land wurde oft bis in das 20. Jahrhundert in der regionalen Tracht vor den Altar getreten. Photographien aus den 30er und den 50er Jahren zeigen Brautpaare in der Egerländer Hochzeitstracht. Die Braut trug zu der Egerischen Bauerntracht einen Pelz, über den ein langer, schwarzer und rotgefütterter Mantel mit einem stehenden, steifen und mit schwarzen Spitzen verzierter Kragen getragen wurde. Die Haare waren zu einem Zopf gebunden und wurden im Nacken mit einer roten und einer schwarzen Schleife zusammengehalten. Das „Glockenbändl“ wurde von der Braut als auch von den „Kranzjungfern“ um die Stirn gelegt. Dieser Kopfschmuck bestand aus kleinen Blechschildern, den „Läubln“, verschiedenen geschnittenen und ornamental verzierten Laubblättern, dessen herabhängende vergoldete Blättchen beim Schreiten oder Berühren einen leisen Klang von sich gaben. Dazu trug die Braut auf dem Kopf eine kleine Krone aus Gold- oder Silberdraht, reichlich mit verschiedenen gefärbten Steinen und Glasperlen besetzt, die mit den eingefügten roten Seidenrosetten harmonierten. Erst in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts kam nach und nach das weiße Brautkleid in Mode. Nach adligem Vorbild heiratete die vornehme Braut in einem hellen Hochzeitskleid und einem Myrtenkranz im Haar. Dass neben Reinweiß auch Creme eine beliebte Brautfarbe wurde, geht auf ästhetische Rücksicht zurück. „Wenn Weißzeug mit Fleischfarbe gehörig harmonieren soll, muss es zum Gelblichen, nicht zum Bläulichen neigen“, schreiben Müller / Baumgärtner 1805.

Der Schleier, den man mit einem weißen Hochzeitskleid verbindet und der seit dem 4. Jahrhundert als ein Symbol der Reinheit gilt, fand mit Beginn des 19. Jahrhunderts seine allgemeine Verbreitung. Ein weißes Brautkleid mit Schleier stand natürlich nur der jungfräulichen Braut zu. Ein „gefallenes Mädchen“ konnte es sich nicht erlauben „in Weiß“ zu heiraten. Witwen und geschiedenen Frauen war dies ebenfalls untersagt. Der Braut im Egerland war es nicht gestattet, die Hochzeitskrone zu tragen, wenn sie bereits vor der Eheschließung ein Kind geboren hatte. Sie musste stattdessen eine Mütze als Kopfschmuck wählen.



G. Wohlrab

Der Hochzeitslader

*Wenn's me oanschaut, schauts oin oan
wos älls woißt uu ällas koann*

Der Hochzeitslader war der „Protokollchef“ einer jeden Egerländer Bauernhochzeit. Er hatte die Gäste zu laden, musste über die höchst komplizierten Bräuche Bescheid wissen und hatte unter anderem, den Umzug der Braut samt deren Mitgift auf dem Kammerwagen, von ihrem elterlichen Hof zu dem des Bräutigams zu organisieren. Seiner Wichtigkeit entsprechend, wurde er stets mit dem blumengeschmückten Hochzeitsladerstecken, einem prachtvollen Mantel und einem bedeutsamen Gesichtsausdruck ausgestattet. Mit dem Hochzeitslader ist nach der Vertreibung besonders der Name „Franz Heidler“ in Verbindung zu bringen. Sein bekanntestes Brautpaar, das er beim Egerlandtag in Wiesbaden zusammenführen durfte, waren Seff Heil und seine Braut Lore, geb. Holl.



Das Husarenkreuz bei Haslau

Oben auf den Waldweg von Seeberg nach Haslau befand sich das sogenannte Husarenkreuz. Der Legende nach ist das Pferd eines Preußischen Husaren während des 7jährigen Krieges im Mai 1759 hier durchgegangen und er stürzte die Felsen herunter. Das Kreuz befindet sich jetzt im Ascher Museum in Rehau. Ein Heimatvertriebener hat sich um seine Rettung eingesetzt. Es gibt auch ein Gedicht über das Ereignis.

Das Husarenkreuz

Vor Eger, bei Seeberg an des Abgrundes Rand,
Dort schaut das husarenkreuz weit in das Land:
Und am Kreuze die Tafel, sie gibt noch Bericht,
Kaum leserlich von der wahren Geschicht.

Es war im siebenjährigen Krieg, akkurat,
Als ein Preußen Husar dort ritt auf den Pfad;
Da kam nun ein Bauer und dem rief er zu:
„Spionage musst du bringen mir, Bauer, hörst du?“

Doch der Bauer ihm stolz dem Gehorsam verwehrt
Und trotzig zur Antwort den Rücken nur kehrt;
Und da er knapp an dem Kreuz feldeinwärts entflieht,
Der Husar sich gar schimpflich verachtet dort sieht.



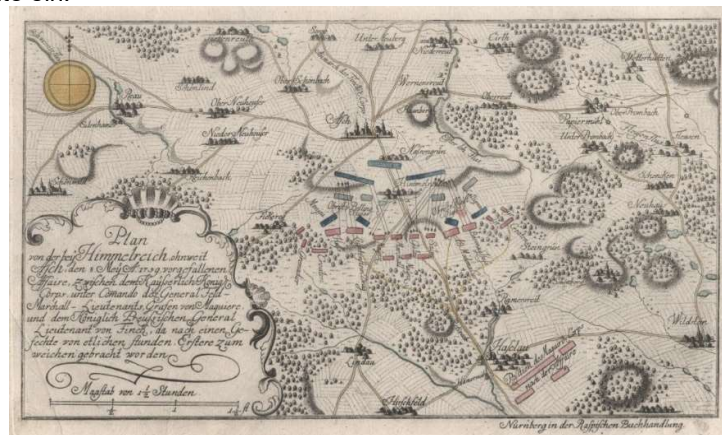
Ganz wütend vor Ingrim den Säbel er schwang
Und schlug nach dem Kreuz, daß das Echo erklang;
Laut gellt dabei auch sein Fluch in die Ferne,
Weil er traf in das Knie seinen Heiland und Herrn.

Kaum hat er es verübt, folgt die Rache darauf:
Zum tödlichen Sprung bäumt der Rappe sich auf;
Nicht weit war es hin zu des Abgrundes Rand
Und im Abgrund das Roß mit dem Reiter verschwand.

Es war stürmisch und Finster die Schreckensnacht,
Doch dem Reiter hats Wetter kein leid mehr gemacht;
Die Sonne ging auf mit hellstrahlendem Blick:
Da lag der Husar mit gebrochenem Genick!

"Affaire bey Himmelreich"

Im Siebenjährigen Krieg wollten am 8. Mai 1759 österreichische Truppen das Vordringen von preußischen Soldaten nach Böhmen aufhalten. Nach hartem Kampf um ihre Schanze bei Himmelreich und Stellungen in Richtung Neuenbrand, mussten sich die Österreicher entlang der Poststraße verlustreich durch die Wälder nach Haslau und Eger zurückziehen. Die Preußen setzten, unter Gefangennahme von ca. 290 Österreichern, bis in die Gegend von Haslau nach, zogen aber am übernächsten Tag über Asch und Selb nach Franken ab. Himmelreich und diese Schlacht gingen als "Affaire bey Himmelreich" in die Geschichte ein.



Egerlandstube im Marienbader Stadtmuseum

Eine nachgebaute Egerländer Bauernstube aus dem ehemaligen Café Egerländer (heute Hotel Monty) befindet sich ab dem 3. März 2018 wieder in Marienbad, im Stadtmuseum als Dauerausstellung. Das im Jahre 1886 errichtete Hotel an der „Aussicht der Freundschaft“ mit einem Restaurant, einer Bierstube und einem Kaffeehaus baute der Hotelier Gaspar Ott aus Eger. Ott liebte das Egerland und sammelte Gegenstände aus dem ganzen Egerland. Im Erdgeschoss des Cafés stattete Ott den Raum mit bemalten Bauernmöbeln, Porzellan, Zinggeschirr und weiteren Gegenständen aus, die das reiche Kulturerbe des Egerlandes zeigten. Kurgäste konnten auch die Egerländer Trachten bewundern, in denen die Kellnerinnen bedienten. Die Nachkommen von Gaspar Ott schenkten den Großteil der ursprünglichen Bauernstube im Jahre 1944 dem Marienbader Stadtmuseum am Goetheplatz. Dort kann man die Bauernstube heute wieder bewundern. Museumsdirektor Jaromír Bartoš verwirklichte seinen Traum und nach mehr als siebenzig Jahren wurde also das Museum durch eine Dauerausstellung verschönert, wo sie am besten hingehört. Die Ausstellungseröffnung besuchten etwa hundert Menschen, darunter Michael Rund, Direktor des Falkenauer Museums, Direktor des Franzensbader Museums, Štěpán Karel Odstrčil, Vorsitzender von Terra Incognita, Filip Prekop und viele andere Gäste.

Text und Fotos vom Museum Marienbad von Richard Šulko



Wichtige Termine 2018 (zum vormerken)

- 13.12.2017-31.03.2018 Ausstellung im BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger „Egerland im Wandel der Zeit“
- 05.05. Hutzl - Nachmittag im BGZ Eger um 14.00 Uhr
- 19.5. – 20.5. Sudetendeutscher Tag in Augsburg
- 28.06 – 01.07 Internationalen Jugendblasorchesterfestival und Showbands in Eger
- 08.07. 42. Bayerischen Nordgautag - Nordgau-Festzug in Wiesau

Geburtstage im April

Hesse Margot, Marktrechwitz, 10.04.1927
Vávrová Marie, Karlsbad, 07.04.1931
Hauzner Erna, Maria-Kulm, 21.04.1931
Švecová Brigita, Neu Rohlau, 29.04.1931
Pötzl Georg, Eger, 01.04.1936
Teschauer Arnošt, Wildstein, 13.04.1939
Pittermann Marie, Falkenau, 23.04.1939
Kraus Reinhard, Braunfels, 14.04.1947
Franke Zuzana, Eger, 05.04.1949
Shiferawová Emilie, Marienbad, 11.04.1959
Trybonski-Kirchhof Mathias, Bad Brambach, 27.04.1962
Kirch Roman, Wildstein, 07.09.1976
Kraus jun., Werner, Karlsbad, 19.04.1983

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht
euch Der Bund der Deutschen im Egerland*

Neue Mitglieder:

Georg Pötzl, Eger

Impressum:

Eghaländ Bladl, erscheint 1x monatlich, reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgz@top.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgz@top.cz

Redaktion:

Alois Rott, Ernst Franke, Gerda Hazuchová

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktrechwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 16.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden letzten Mittwoch im Monat im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Mein Egerland, mein Heimatland

Mein Egerland, mein Heimatland,
Du Perle vom Sudetenland!
Du Land, an Treue keinem gleich,
Du Land, so lieb, so schön und reich.
O, Egerland, du Heimat mein,
Ich bin so stolz, dein Sohn zu sein!
Und warst du oft auch fern von mir,
Mei ganzes Sehnen galt nur dir;
Ich hatte, wo ich ging und stand,
Stehts Heimweh nach dem Egerland:
Nach seinen Bergen, seinen Feldern,
Nach seinen Burgen, seinen Wäldern;
Nach all' den Bächlein, die dort fließen,
Nach seinen blumenreichen Wiesen;
Nach Kirche, Schul- und Vaterhaus
Und die da gingen rein und aus.
Den Friedhof möcht' ich wiederseh'n,

Durch all' die gräberreihen geh'n
Und all' die Namen wieder lesen,
Von denen, die mir lieb gewesen;
An ihren Gräbern innig beten,
Von guten, alten Zeiten reden.
Wollt' weiter gehen durch die Stadt,
Wo Mutter mich geboren hat;
Geh'n kreuz und quer durch alle Gassen,
Um jeden Platz ins Aug fassen.
Zum Schlossberg wo die Eichen steh'n
Und weithin in die ferne seh'n,
Dahin möcht' ich die Schritte lenken
Und meiner Jugendzeit gedenken.
Möcht' wieder zih'n durch Flur und Wald
Und rufen, dass es weithin schallt:
„Herrgott, beschirm mit starker Hand
Mein liebes, teures Egerland!“

F. Holdschick Weseritz/Mittelheim



Wir gedenken unserer verstorbenen:

Gerlinde Vlasáková geb.16.06.1941 gest. 9.3.2018, Ortsgruppe Neudek

Hans Mattis geb.07.04.1940 gest.11.3.2018, VdD des Teschner Schlesiens